

Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen
4. Fastensonntag Lesejahr C 27.03.2022

Schriftstellen: Jos 5,9a.10-12/2 Kor 5, 17-21/ /Lk 15,1-3.11-32

Schriftlesung: Nach Lk 15,1-3.11-32

Die Freunde Jesu fragten ihn: »Jesus, sag uns, wie ist Gott?«, und Jesus erzählte ihnen eine Geschichte:

Da war ein Mann, der hatte zwei Söhne. Eines Tages sagte der jüngere von ihnen zu seinem Vater: »Ich will nicht mehr bei dir bleiben. Gib mir das Geld, das mir von deinem Besitz zusteht. Dann werde ich fortgehen.« Der Vater wurde traurig, denn er hatte seinen Sohn sehr lieb. Aber er gab ihm, was er verlangte. Da nahm der Sohn das Geld und ging fort. Lange und voll Sorge schaute der Vater ihm nach.

Der Sohn aber machte sich mit seinem Geld ein schönes Leben. Solange er Geld hatte, hatte er auch Freunde. Aber dann war alles weg und seine Freunde lachten ihn aus: »Wir geben dir nichts. Sieh, wie du fertig wirst.« Und schon stand er auf der Straße. Außer seinen Kleidern hatte er nichts mehr. Keiner gab ihm etwas. Er war arm und hungrig. Da tat er etwas, das ihn früher nur angeekelt hätte: Er ging zu einem Bauern und hütete für ihn die Schweine. Er bekam keinen Lohn dafür und hungrig war er immer noch. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

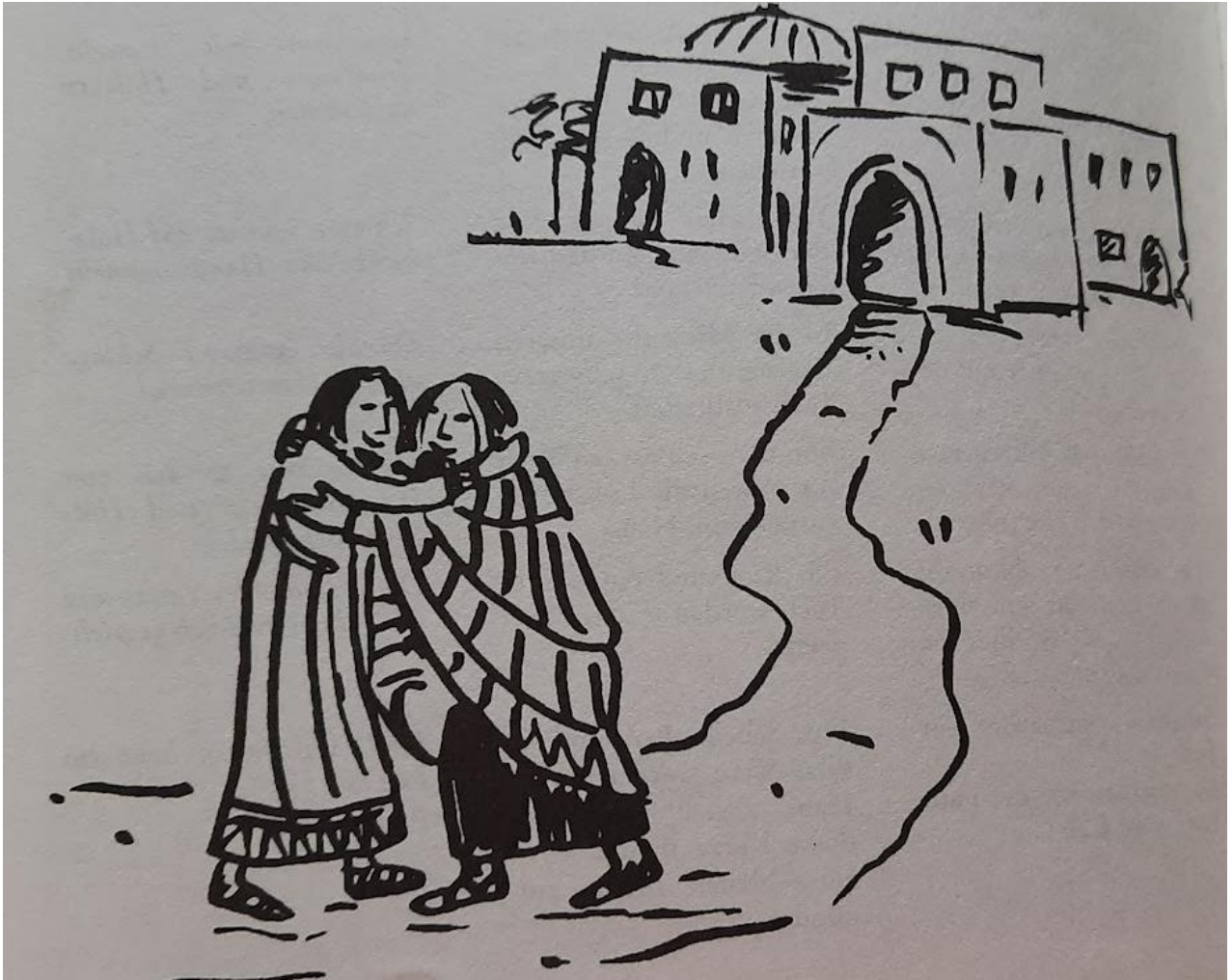
Da dachte er nach und sagte: »Bei meinem Vater ging es mir viel besser. Ich hatte genug zu essen und Kleider hatte ich auch. Vor allem: Mein Vater hat mich lieb gehabt. Ich will wieder zurückgehen zu meinem Vater. Aber ob er mich noch aufnimmt? Er hat mir alles gegeben, was mir zustand. Vielleicht kann ich als Knecht bei ihm arbeiten.« Ängstlich und zugleich voller Hoffnung machte er sich auf den Weg. Wie würde der Vater ihn aufnehmen?

Der Vater sah ihn schon von weitem kommen. Immer wieder hatte er Ausschau nach ihm gehalten. Als er ihn sah, hatte er Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: »Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.« Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: »Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden.« Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern. Dann sagte Jesus: »So wie dieser Vater, so ist Gott!«

Gestaltung:

Ein Weg mit Fußspuren aus Tonpapier

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Gott, du bist für uns wie ein guter Vater und eine gute Mutter.
Danke, dass du immer für uns da bist. Amen.

Gestaltung zum Evangelium

Text:	Legespiel:	Verklanglichung:
Hier sehen wir ein Haus.	Haus aus Tüchern oder Bausteinen legen.	Melodie, die immer gespielt wird, wenn der Vater da ist

<p>Darin wohnt ein Vater mit seinen beiden Söhnen.</p> <p>Der jüngere Sohn sagt: »Vater, ich will das Geld, das mir gehört. Ich gehe fort von hier.«</p> <p>Der Vater ist traurig. Aber er lässt seinen Sohn gehen. Er gib ihm das Geld. Der Sohn geht weg.</p> <p>Er kommt in die Stadt. Dort spielt er und führt ein schönes Leben. Dann ist das Geld weg. Er muss Hunger leiden. Er geht fort zu einem Bauern, um die Schweine zu hüten. Er ist ganz unten. Er teilt sein Futter mit den Schweinen. Er denkt: Ich will zu meinem Vater zurückkehren. Was wird der Vater tun? Der Vater nimmt ihn in die Arme. Er steckt ihm einen Ring an und legt ihm ein Festgewand um. Sie feiern miteinander ein Fest.</p> <p>Jesus sagt: So wie der gute Vater, so ist auch Gott.</p>	<p>Einige goldene Taler (z. B. aus Tonpapier) werden vor das Haus gelegt.</p> <p>Fußspuren aus hellem, farbigem Tonpapier werden vom Haus weggelegt.</p> <p>Stadt aus Bauklötzen Die Geldtaler vom Tuch nehmen und in der Stadt verteilen. von Fußstapfen führen der Stadt weg.</p> <p>Dunkle In der Mitte des schwarzes Tuches ausbreiten.</p> <p>Von dem schwarzen Tuch aus führen die Fußspuren zurück zum Haus. Ein Ring und ein buntes Tuch werden in das Haus gelegt. Eine Scheibe Brot und ein Glas werden in das Haus gestellt und eine dicke Kerze in der Mitte eines blauen Tuches entzündet.</p>	<p>Melodie für den jüngeren Sohn.</p> <p>Instrumente, die die fröhlichen Schritte nach machen.</p> <p>Stadtlärm mit Rasseln, Trommeln und Hölzern nachahmen.</p> <p>Schwere Schritte, dunkle langsame Schläge auf der Handtrommel Die Schritte mit Händen auf der Tischplatte</p> <p>Die Melodie des Vaters und des Sohnes, fröhlich gespielt</p> <p>Beckenschlag (2 Topfdeckel aneinanderschlagen) Fröhliches Lied singen (Gottes Liebe ist so wunderbar)</p>
---	---	--

7 bis 10 Jahre

Gebet

Guter Gott, du bist wie ein guter Vater für uns.
Oft vergessen wir das. Hilf uns, dass wir uns immer wieder darauf besinnen. Amen.

Schriftlesung

Der Sohn, der umkehrt

Versetzt euch in den jüngeren Sohn hinein und versuchen zu formulieren:
Der Sohn ist zu Hause. Er langweilt sich. Er will weg. Was denkt er?
Der Sohn kommt in die Stadt. Viel Geld hat er mit. Was denkt er?
Der Sohn hat alles Geld verloren. Er steht auf der Straße: Was denkt er?
Der Sohn sitzt bei den Schweinen. Was denkt er?
Der Sohn macht sich auf den Weg nach Hause. Was denkt er?
Der Sohn ist wieder zu Hause. Was denkt er?

Ausmalvorlage

11 bis 13 Jahre

Gebet

Gott, du bist für uns wie ein guter Vater und wie eine gute Mutter. Wie bei unseren Eltern verstehen wir oft auch nicht, was du von uns willst, oder warum du so und nicht anders bist. Hilf uns, das immer besser zu verstehen. Amen.

Schriftlesung

Rollenspiel

Die Geschichte wird bis zu dem Punkt gelesen: Wie nimmt der Vater den Sohn auf? Dann werden die Möglichkeiten durchgespielt. Anschließend wird die Geschichte zu Ende gelesen.

Der Vater	Der jüngere Sohn